

Uwe Elsholz

Kurseinheit 1:

Modelle betrieblichen Lernens

Modul 26105 „Betrieblich-berufliches Lernen und digitale Medien – Modelle und theoretische Aspekte“

Modul 5: Berufliches Lernen als Anwendungsfeld digitaler Medien

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung in die Kurseinheit.....	4
2	Thematische und begriffliche Annäherung	5
	2.1 Betriebliches Lernen als Teilbereich beruflicher Bildung.....	5
	2.2 Zur Einordnung: Konzepte – Modelle - Theorien	6
3	Modelle betrieblichen Lernens.....	8
	3.1 Betriebliche Lern- und Wissensarten.....	9
	3.2 Ansatz des Arbeitsprozesswissens	10
	3.3 Erfahrungsgeleitet-subjektivierendes Arbeitshandeln	12
	3.4 Situiertes Lernen	13
4	Vergleich: Typische Merkmale betrieblichen Lernens.....	14
	Literatur	16

1 Einführung in die Kurseinheit

Bei der Durchdringung des Themenfeldes „Berufliches Lernen als Anwendungsfeld digitaler Medien“ bedarf es der Entwicklung eines angemessenen Verständnisses, was berufliches Lernen ist, wie es gefasst werden kann und wohin es führen soll.

In dieser Kurseinheit wird nun das „betriebliche Lernen“ als Teilbereich des beruflichen Lernens genauer fokussiert. Das betriebliche Lernen ist jenseits institutionalisierten Lernens in der beruflichen Bildung der wohl bedeutendste Bereich.

Es findet seit der so genannten arbeitsprozessorientierten Wende auch in der beruflichen Bildung Anfang der 1990er Jahre verstärkte Aufmerksamkeit. In den Jahrzehnten zuvor wurde das Lernen möglichst aus dem Arbeitsprozess ausgelagert und in Bildungsstätten organisiert. Die veränderten Schwerpunkte erschließen sich in Abhängigkeit von den jeweils vorherrschenden Produktionskonzepten in den Unternehmen - denn während der Taylorismus in den Jahrzehnten zuvor eher eine strikte Trennung von Lernen und Arbeiten nahelegte, wird seit nunmehr gut zwanzig Jahren eine verstärkte (Re-)integration von Arbeiten und Lernen gefordert und gefördert (vgl. u.a. Severing 1994; Dehnbostel 2007).

Es gibt jedoch kein einheitliches wissenschaftliches Verständnis darüber, mit welchen Begriffen und mit welchem Modell betriebliches Lernen am sinnvollsten zu beschreiben und zu analysieren ist. Auch diese Kurseinheit hat nicht den Anspruch, Ihnen das eine „richtige“ Modell nahezu legen. Vielmehr werden vier unterschiedliche Modelle und Zugänge vorgestellt, miteinander in Bezug gesetzt und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet.

Zu Beginn werden jedoch in inhaltlicher und in formaler Hinsicht einige Vorarbeiten geleistet. Es wird im nachfolgenden 2. Kapitel zum einen inhaltlich in das Themenfeld „betriebliches Lernen“ eingeführt und zum anderen werden in formaler Hinsicht einige Begrifflichkeiten – vor allem der des Titel gebenden Terminus „Modell“ – geklärt. Im 3. Kapitel erfolgt dann die Erläuterung von vier unterschiedlichen Modellen zur Beschreibung betrieblicher Lernprozesse.

Im abschließenden 4. Kapitel wird vor allem auf einige Gemeinsamkeiten der verschiedenen Modelle eingegangen. Die wichtigste Gemeinsamkeit – dies sei vorweg genannt – besteht darin, dass alle implizit oder explizit einen sehr ähnlichen Lernbegriff enthalten und ein Verständnis darüber, was „Lernen“ im betrieblichen Kontext ausmacht.